



### Ist die Kirche tot?

In dem Stadtteil Friedrichsfeld, in einer deutschen Stadt, spürte Pfarrer Elbert kalte Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit der Ortsbewohner, als er sein Amt in der Johanneskirche antrat.

Am ersten Sonntag predigte er in einer völlig leeren Kirche. Am zweiten Sonntag war es genauso. Und wenn der junge Pfarrer an Werktagen seine Gemeindemitglieder besuchte, hörte er immer wieder: „Ach Herr Pfarrer, die Kirche ist doch tot.“ Ja, so sagte man ihm, „tot, ohne Hoffnung auf Wiederbelebung.“

Am Donnerstag, nach jenem zweiten trostlosen Sonntag, erschien eine Todesanzeige in der Zeitung. Sie lautete: „Mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns und mit Zustimmung seiner Gemeinde meldet Herr Elbert, Pfarrer im Stadtteil Friedrichsfeld, den Tod der Johanneskirche. Die Trauer- und Gedächtnisfeier finden am Sonntag um 11.00 Uhr statt. Alle sind hiermit herzlich eingeladen, an dieser Trauerfeier teilzunehmen.“

Um halb elf war die bis dahin verachtete und stark verschmutzte Kirche voll von Menschen.

Als ich die Kirche betrat, sah ich sogleich einen Sarg auf einer Bahre vor dem Altar stehen. Es war ein schlichter Eichensarg, nur mit einem vergoldeten Kreuz geschmückt.

Pünktlich um 11.00 Uhr bestieg der Pfarrer die Kanzel. Nachdem er einige Augenblicke mit gesengtem Haupt in stillem Gebet verweilt hatte, sprach er:

„Sie haben es mir klargemacht, dass Sie ernsthaft davon überzeugt sind, dass unsere Kirche tot ist. Sie haben auch keinerlei Hoffnung auf Wiederbelebung. Bitte gehen Sie jetzt, einer nach dem anderen, an dem Sarg vorbei, geben Sie dem Toten die letzte Ehre und dann verlassen Sie die Kirche durch das Ostportal. Danach werde ich die Trauerfeier alleine beschliessen.“

Sollten aber einige unter euch doch der Meinung sein, dass eine Wiederbelebung der Kirche noch möglich sei, bitte ich diese durch das Nordportal wieder hereinzukommen. Anstatt der Trauerfeier werde ich dann einen Dankgottesdienst halten.“

Ohne weitere Worte trat der Pfarrer an den Sarg und öffnete ihn ehrfurchtsvoll.

Einer der letzten in dieser Prozession war ich und so hatte ich genug Zeit darüber nachzudenken: Was ist eigentlich die Kirche; woraus besteht sie? Wer würde wohl in dem Sarg liegen; vielleicht ein Bild des gekreuzigten Herrn Jesu?

Aber nein, das konnte ja nicht sein, denn die Kirche ist doch auf ihn gegründet.

Inzwischen erschreckte uns ein schrilles Knarren und Quietschen, das Nordportal drehte sich in seinen verrosteten Angeln und herein trat eine kaum zu zählenden Schar.

Und nun war es soweit, dass ich die tote Kirche sehen sollte. Unwillkürlich schloss ich die Augen als ich mich über den Sarg beugte.



Als ich die Augen öffnete, sah ich nicht, wie erwartet, die ganze Kirche leblos im Sarg liegen, sondern nur eins ihrer toten

Mitglieder: Im Sarg war ein Spiegel, in dem ich mich selbst sah.

Diese kurze Geschichte führt uns vor Augen, dass der Heilige Geist nicht auf Institutionen ausgegossen wurde, sondern immer nur auf einzelne Menschen.

Nur wenn der Heilige Geist in uns lebt und wirkt, lebt die Kirche und leben die einzelnen Gemeinden, in denen wir mit anderen Gläubigen lebendige Gottesdienste feiern können.



AM 15. JANUAR 2015  
VERSTARB NACH KRANKHEIT  
UNSER LANGJÄHRIGER  
1. VORSITZENDE  
FRIEDRICH-KARL OTTO.  
VIELEN DANK FÜR DEINE  
ARBEIT UND TREUE!  
DIE AFEK MITARBEITER.

### „HÄUPTLINGSTREFFEN“ IM FAMILIENZENTRUM HEILIGENSTADT (NÄHE BEYREUTH) VOM 13. - 14. FEBRUAR 2015

Wie in jedem Jahr, treffen sich die „Häuptlinge“ aus allen Bundesländern, um die Erfahrungen auszutauschen und um die weitere Entwicklung gemeinsam abzustimmen. Des Weiteren wurde das Gesamt-Mitarbeitertreffen im April vorbereitet.

Wir hatten eine gute Zeit miteinander und konnten unsere Beziehungen intensiv ausbauen.



GESAMT-MITARBEITERTREFFEN  
IM HAUS DER STILLE / THÜRINGEN  
VOM 24. - 26. APRIL 2015



Zusammen mit Mitarbeitern aus dem Gemeindejugendwerk Sachsen, Bayern und Sachsen-Anhalt, hatten wir Ende April, unser jährliches Gesamt-Mitarbeitertreffen in Thüringen.



Als Referenten hatten wir Mickey Wiese, Eventpastor aus Frankfurt, gewinnen können. Das Hauptthema an diesem Wochenende war: „Seelsorge mit Kindern“, mit den Unterthemen: Gottes- und Vaterbilder.

Nach einer Mittagspause wurden in mehreren Workshops von den einzelnen Mitarbeiter aus den verschiedenen Bundesländern Ideen zur Programmgestaltung vorgestellt und erläutert.

Nach den Workshops bot Mickey Wiese, in Anlehnung an das Hauptthema, ein weiteres Referat über: „Gottes Idee von Sexualität“ an. Nach dem Abendessen ging es dann in die einzelnen Ländergruppen, um mit den Vorbereitungen der jeweiligen Sommerlager erstmalig zu beginnen.



Zum Ausklang des Tages gab es noch Original Thüringer Bratwurst vom Grill und so genossen wir die Gemeinschaft und den persönlichen Austausch bis spät in die Nacht.



Am Sonntag Morgen im gemeinsamen Gottesdienst hat Mickey Wiese über die „5 Grundgefühle“ gesprochen, beleuchtet im Licht der Bibel. Alle Vorträge von Mickey Wiese (YouTube) findet ihr auf unserer Homepage unter „Downloads.“ Da Mickey die ganzen 3 Tage unter uns war, konnten viele persönliche Gespräche mit ihm geführt werden.



VORSCHAU ZU UNSEREM 1. „EHMALIGEN-TREFFEN“

VOM 2. - 4. OKTOBER 2015 IM FORSTHAUS DÜNSBERG

Da wir seit über 20 Jahren die Zeltlager für Kinder Strafgefangener durchführen, sind in der Zwischenzeit einige unserer Teilnehmer aus den ersten Zeltlagern bereits bis zu 30 Jahre alt. Zu einigen ehemaligen Kindern besteht immer noch Kontakt, der überwiegend über soziale Netzwerke gehalten wird.

Bei unseren Familienfreizeiten, an denen auch ein paar ehemalige Freizeitkids teilnehmen, wurde der Wunsch geäußert, mal ein „richtiges Ehemaligen-Treffen“ zu organisieren. So wurde der Gedanke der geplanten Wochenendfreizeit geboren.

Die Kontakte zu unseren „Ehemaligen“

kann man in drei Gruppen einteilen:  
60 % Keinen Kontakt mehr, in der Regel unbekannt verzogen.

25 % Gelegentliche Kontakte über Facebook, WhatsApp...

15 % Regelmässige und persönliche Kontakte, z.B. durch Teilnahme oder Mitarbeit an den Familien- oder Sommerfreizeiten, gemeinsamer Besuch von Gemeindeveranstaltungen oder Freizeitangeboten.

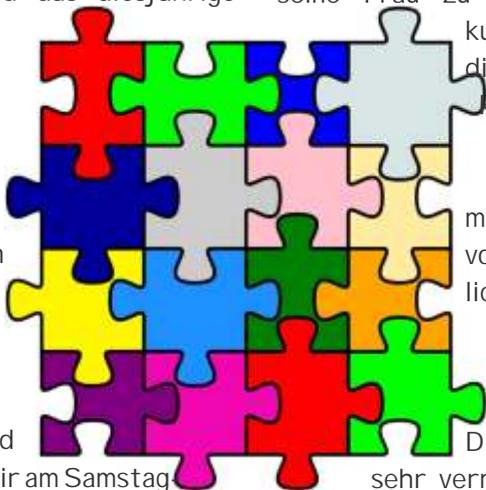
Wir freuen uns schon auf das Ehemaligen-Treffen und hoffen, möglichst viele alte Bekannte wiederzusehen. Bitte betet für die Teilnehmer und Mitarbeiter auf der Freizeit.  
Inge Schülke

# FAMILIENFREIZEIT

## IM HAUS BERGFRIED IN HARTENROD

VOM 30. JANUAR - 1. FEBRUAR 2015

„Gut, dass wir einander haben“... unter diesem Thema stand das diesjährige Familienwochenende. Kommt es denn wirklich auf mich an? Brauche ich die anderen? Brauchen die mich? Wie finde ich meinen Platz in dem Puzzle? Ist Glück und Zufriedenheit unerreichbar? Über diese Fragen und Erfahrungen haben wir am Samstag vormittag und Spätnachmittag ausgetauscht.



Leider musste Tobias von Stosch und seine Frau zu diesem Wochenende kurzfristig absagen, da die Mutter von Tobias kurz vor Freizeitbeginn gestorben ist. An dieser Stelle möchten wir der Familie von Stosch ganz herzlich für die jahrelange Unterstützung bei unseren Familienfreizeiten danken. Die Kinder haben Euch sehr vermisst und freuen sich wieder auf das kommende Familienwochenende mit Euch.



Als Referenten für dieses Jahr konnten wir Eckhard Valldorf gewinnen. Eckhard Valldorf ist Pastor der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) in Frankfurt-Höchst.

„Ich liebe Jesus, meine Frau, das Leben und die Menschen. Meinen Beruf übe ich gerne aus.“



Auch in diesem Jahr fand am Samstag Abend wieder unser beliebter „Bunter Abend“ statt, an dem Jarvis seine RAP-Vorführungen gab. Der Abend klang dann beim „gemütlichen Zusammensein“ aus.



unser Musikteam



Lothar beim Gottesdienst



Beim Gottesdienst



Irmtraut dekorierte zum Thema professionell unseren Tagesraum. Nach dem „Freundschaftsmahl“ konnte sich jeder Teilnehmer ein Freundschaftsband mitnehmen



Beim Gottesdienst

# MITARBEITER STELLEN SICH VOR:

## IRMTRAUT UND DIETER DORNBACH



Wie kommen wir zu den Indianerfreizeiten?

Ich (Irmtraut oder Irm) war früher schon begeisterte Mitarbeiterin bei AFEK, als der Verein damals noch Stadtteilarbeit in Ffm-Griesheim durchführte und der Jugendtreff „Christothek“ dort stattfand.

Dann lernte ich meinen Mann Dieter kennen und wir heirateten im Sommer 1990. Seitdem wohnen wir in Mühlthal (Nähe Darmstadt) und sind dort Mitglieder in der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde. Von Beruf waren wir Berufsschullehrer im kaufmännischen Bereich. Ich unterrichtete zusätzlich noch evangelische Religion und Dieter unterrichtete zusätzlich das Fach Englisch.

Als dann 1991 unser Sohn Tobias das Licht der Welt erblickte, liess ich mich vom Schuldienst erst mal für drei Jahre beurlauben. Unsere Tochter Rebekka kam dann im Oktober 1993 zur Welt und so blieb ich auch weiterhin zu Hause.

Während die Kinder klein waren, hatte

ich die Möglichkeit, meine biblisch-therapeutische Ausbildung zum Sozial- und Lebensberater abzuschliessen. In der Gemeinde arbeitete ich zuerst in der Kleinkindbetreuung und später im Kindergottesdienst mit. Zuletzt unterrichtete ich viele Jahre die Teens im biblischen Unterricht.

Im Januar 2010 nahmen Dieter und ich als Gäste an der AFEK-Familienfreizeit in Hartenrod teil. Ich kannte noch einige Mitarbeiter von früher und empfand mich nicht als Gast, sondern war gleich mitten drin. Meine Familie spürte, dass ich gerne im Sommer auf dem Indianerlager mitarbeiten wollte und schenkte mir zum Geburtstag einen Schlafsack und ein Feldbett. So war ich dann begeisterte Mitarbeiterin auf der Indianerfreizeit. Es ist schön zu sehen, wie die Kinder in dieser Zeit „aufblühen,“ eine tolle Ferienzeit haben und dass sie von der Liebe Jesu berührt werden. In der Kleingruppe oder auch beim Basteln konnte ich von Anfang an gute Beziehungen zu den Kids aufbauen.

Mir macht es sehr viel Freude, die Themen für die Camp-Hefte auszuarbeiten bzw. alte Hefte zu überarbeiten.

Besonders freut mich, dass Dieter seit 2013 auch auf den Indianercamps dabei ist. Er ist im Gebetsteam und bringt sich ein, wo gerade Hilfe benötigt wird.

Irmtraut



Liebe Leser dieses Rundbriefes,

unsere Mitarbeiter für das Indianer-Zeltlager kommen von verschiedenen Kirchengemeinden aus ganz Deutschland. Die meisten Mitarbeiter, die das erste Mal dabei waren, sind immer wieder dabei.

Sie sagen, dass die Erfahrungen, die sie mit den Kindern bei diesem Sommerlager machen, ihnen eine grosse Hilfe für die eigene Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Gemeinde sind.

Gerne könnt ihr auch Mitarbeiter aus Euren Gemeinden ansprechen und diese Arbeit vorstellen; wir sind gerne bereit, mit neuen Mitarbeitern das kommende Zeltlager vorzubereiten und durchzuführen. Ausser dem Zeltlager sind zwei Termine zur Mitarbeit notwendig: ein Vorbereitungstreffen (03. -05. Juli 2015) im Forsthaus Dünsberg, 35444 Biebental, sowie ein Nachtreffen an einem Samstag im September, voraussichtlich in Frankfurt. Über Anfragen würden wir uns sehr freuen.

Freddy Baumgardt

## Termine:



03. - 05. Juli 2015	Vorbereitungs-WE der Hessenmitarbeiter im Forsthaus
31.07. - 08.08.2015	Indianer-Zeltlager mit Kindern Strafgefängener
02.-04. Oktober 2015	Mitarbeiter- und Ehemaligenfreizeit im Forsthaus
30. - 31. Oktober 2015	Häuptlingstreffen im Familienzentrum Heiligenstadt
29. - 31. Januar 2016	Familienwochenende in Hartenrod (Bad Endbach)
22. - 24. April 2016	Grosses Arbeitertreffen im „Haus der Stille“/Thüringen
04. - 13. August 2016	Indianer-Zeltlager mit Kindern Strafgefängener

Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100 % bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M  
Telefon: 069 - 411 408 info@afek-ev.de  
www.afek-ev.de

Bankverbindung: AFEK e.V. BLZ: 500 905 00 / Konto: 241 489  
Sparda-Bank Hessen eG, Ffm BIC: GENODEF1S12  
IBAN: DE 52 5009 0500 0000 2414 89

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 28  
(Gemeinnützig anerkannter Verein)  
Letzter Freistellungsbescheid vom: 26. Oktober 2012



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau